

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Spaziergänge eines Wiener Poeten

Grün, Anastasius

Leipzig, 1844

Warum?

[urn:nbn:de:bsz:31-2908](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2908)

W a r u m ?

Seht, sie haben an das Rathhaus aufgelebt ein neu
 Edikt,
 Drauf aus den geschlungnen Lettern noch manch andre
 Schlinge blickt;
 Ein possierlich kleines Männlein liest's und hält sich still
 und stumm,
 Unterfängt sich nicht zu murren, leise fragt es nur:
 Warum?

Auf der Kanzel stöhnt, wie Gulen, wimmernd gegen's
 Sonnenlicht,
 Hier ein Mönch, an dem die Kutte wohl das einz'ge
 Dunkle nicht,
 Dort ein Abbt, an dem der Krummstab wohl nicht Alles
 ist, was krumm;
 Stets gelassen hört's der Kleine, lächelnd leise nur:
 Warum?

Wenn mit Hellebard' und Spießen sie auf Späßen
 rücken aus,
 Wenn sie lichtscheu ohne Fenster aufgebaut ihr neues
 Haus,
 Wenn das Schwerdt, das sie befreite, sie zu Fesseln
 schmieden um,
 Sieht er's ruhig und gelassen, fragt nur still vor sich:
 Warum?

Wenn sie mit Kanonen schießen auf die Lerche, leicht-
 beschwingt,
 Die, wie ein Gebet der Freiheit, singend durch die
 Wolken dringt;
 Wenn den Dichtergaul am Markte sie beim Schwanz
 zäumen um,
 Will er drob sogar nicht lachen, sondern seufzet nur:
 Warum?

Auf der Sprache garbenreichem, unermessnem Ernte-
 feld
 Hat ein einz'ges goldnes Körnlein er sich liebend aus-
 erwählt;
 Und aus ihrem reichen Meere, rauschend laut um ihn
 herum,
 Fischt' er eine einz'ge Perle, nur das Männerwort:
 Warum?

Doch der weise Rath bescheidet streng vor sich den Mann
 und spricht:
 „Gurer frevelhaften Frage ziemt, fürwahr, die Antwort
 nicht!
 Unser Thun, es sei dem Volke ein verschloßnes Heilig-
 thum!“
 Ruhig hört den Spruch das Männlein, nur bescheiden
 fragt's: Warum?

Wüthend springen all' vom Sessel, daß der Rathstisch
 taumelt drein!
 In Arrest bei Brod und Wasser ziehn sie den Rebellen
 ein,
 Lassen in den Bock ihn spannen, und in Eisen schließen
 krumm:
 Doch er duldet's still gelassen, spricht kein Wörtlein, als:
 Warum?

Morgens muß er gehn zur Beichte, dann auf's Feld im
 Karren fort!
 Schützen stehn in Reih' und Gliede, laden stumm die
 Flinten dort;
 Feuer! ruft's, die Röhre krachen! Blutig sinkt der
 Frevler um,
 Doch von bleichen Lippen schaurig stöhnt es röchelnd noch:
 Warum?

